



09.11. – 15.12.2018

Das JUBJUB

As to temper the Jubjub's a desperate bird, /
Since it lives in perpetual passion: /
Its taste in costume is entirely absurd — /
It is ages ahead of the fashion.

(The Hunting of the Snark. An Agony in Eight Fits by Lewis Carroll, 1876)

Regenwurm-pisse

Woher kommt der gesellschaftliche Kompost? Im Garten sind es nicht die verdauten Humusüberreste der Regenwürmer, sondern vielmehr der konzentrierte Regenwurm, der unheimlich wertvoll ist: Schlaue Nutzer_innen fangen diesen auf und lassen ihn gesondert aus dem Kompost ablaufen. Was hat es auf sich, dass queere Headliner wie Donna Haraway sich aufmachen und in die Gefilde der Vermischung von „pflanzlich“ und „humanoid“ begeben? Warum wird der Cyborg in die Flora getragen?¹

Das Ausstellungsprojekt *Das JUBJUB* setzt sich in einer kritischen Verspieltheit mit zeitgenössisch-queeren Manierismen auseinander. Gin Müller, Tomash Schoiswohl, Ruby Sircar, Ashley Scheirl, Lehrende und Studierende des Fachbereichs Kontextuelle Malerei der Akademie der bildenden Künste Wien laden zu einer grotesken Verzerrung des Ausstellungsraums ein. Wir setzen uns hier mit fantastischen Lebenskonzepten und Alltagsimaginationen im queeren Raum auseinander. Barock lustwandeln wir von Trickstergestalten, wie der Königin der Nacht, Angelo Soliman, Zarathustra, Papageno, Puck und Maria von Trapp, hin zu technoid-floralen Möglichkeiten der Wahrnehmungserweiterung. So auch unser treuer Reisebegleiter *Das JUBJUB*: Ein Monster, welches wir selbst riefen und das zwischen Verlangen und Begierde wächst und seine von uns bestimmte Form annimmt.

Seit vier Jahren setzen wir uns, gemeinsam mit der Kunsthistorikerin Elisabeth Priedl, mit zeitgenössischen Neo-Manierismen in Kunst, Ökonomie und sozialen Netzwerken auseinander. Der historische Manierismus erzeugte einen Bruch mit den bis dahin üblichen Ausdrucksformen. Skulpturale Körper waren nicht länger der Perfektion der Renaissance ergeben, sondern formulierten sich in neuen, überraschenden Drehungen und Wendungen. Was in der Renaissance als starre Feier klassischer menschlicher Körperideale galt und auf Politik und Gesellschaftsnormen übertragen wurde, löste sich im Manierismus wieder auf. Unerwartete und freiere Formen ethischer Muster und bildnerischer Normen wurden gesucht: Queere Politik, liberale Mode und Kunst wurde gefeiert.

In unserem transdisziplinären Projekt wollen wir diesen Bruch reflektieren, wir wollen den Manierismus mit Hilfe eines zeitgenössischen Spiegels entschlüsseln, eine Auflösung von bestehenden hierarchischen Systemen soll ablesbar werden. Die Reihung von intersektionalen Wichtigkeiten und Privilegien, die sich auch in der akademischen Kunst abbilden, sollen aufgelöst werden. (Trans-)Manierismus ist Ermächtigung: Eine Loslösung vom Gegebenen und die Schaffung eigener Körperlichkeit.

Die eingeladenen künstlerischen Positionen arbeiten an Themen rund um die Kompostierbarkeit von bekannten Werten (künstlerisch und bildnerisch) und kulturellen Sprachen.

Zoe De Witt stößt mit ihren Performances und fotografischen Installationen („CIS TRANS“, 2017) an die Grenze möglicher kultureller Aneignung und verhandelt implizit Erwartungshaltungen – was ist Exotik und was ist Geschlecht? Wie dokumentiere ich Zeitzeugnisse und hinterfrage gleichzeitig deren Notwendigkeit? Justin Jun Wooyoungs Arbeiten („Cinderellas Castle“, 2018) zu utopischen und märchenhaf-

ten Architekturen schließen an diesen Themenkreis an: Erwartungen werden gebrochen und zuckerbunt umhüllt. Annemarie Arzbergers Skulpturen (*The unexplained visitors*, 2018) aus Müll- und Foundfootage der Alltagskultur, äußern sich zu Diskursen wie *Commoning* in Respekt und Nachhaltigkeit. Im abstrakt-installativen Malraum finden wir die Overheadprojektionen eines Roy Culbertson III (*Liquid*, 2018), der die Brücke ins Performative schlägt. Ihnen gemeinsam ist die Frage nach einem neuen Raum, der von Privilegien frei ist. Die malerische Position von Rini Mitra (*The Scream*, 2018) sucht in der Darstellung übergeordneter bildnerischer Politiken ein kosmisches Ganzes, wohingegen Andreas Messinger Natur und Gesellschaftsvergleiche in Form von Material und Darstellung vornimmt (*An der blauen Donau*, 2018) und so einen utopisch freien Raum der gelebten Gleichwertigkeit formuliert. Performativ und sonisch werden diese kontextuellen Mal- und Zeichenräume in eine Soundlandschaft von Karolina Preuschl (*Soundscape*, 2018) eingebunden, die die nächste Generation, die nächste Schicht auf dem Komposthaufen, dazu anleiten wird, ihren Beitrag zu leisten: Juno Legat, Runa und Ruby Sircar (Kinder der Künstler_innen Maria Legat/Patrick Pürbauer und Ruby Sircar/Wolfgang Meisinger)

Eine Frage springt augenscheinlich ins Gesicht: Wie entsteht Gemeinschaft? Was macht eine queere Gemeinschaft aus? Andrea Salzmann (*Sculpture*, 2018) und Offerus Ablinger (*truvada bitch*, 2017) ermächtigen sich einer Antwort dieser Frage sowohl performativ als auch malerisch: Farben, die wie gezuckerte Krebsgeschwüre an uns herantreten. Und so bleibt es, wenn die Malerei von Shuvo Rafiqui (*The Pelvis*, 2018) sich eines Treppenwitzes zum Thema gesellschaftlicher Relevanz bedient, malerisch: „Some of the surgery doctors are going together by public transport. The road is broken so the bus is jumping while running and one of the doctors starts screaming, oh! My pelvis is breaking... my pelvis is breaking.“ Und weiter bemerkt Shuvo Rafiqui: „This work is called pelvis. The pelvis is questioning! The state of being obsessed with outlet's display of Golden Necklaces or centipede?“ Die goldene Kette wird von Ashley Scheirl seit den 1990er Jahren mit Arbeiten zu Trans* gesellschafts- und kapitalismuskritisch befragt. Gold als Metapher für die Überbleibsel und Scheiße der Alchemisten, auf der Suche nach dem Kalb der Gier. Scheirl hat den Diskurs nachdrücklich geprägt – nicht nur in der Institution, sondern auch durch die Zusammenarbeit mit Kolleg_innen (Gin Müller, Veronika Dirnhofer, Elisabeth Priedl, Roberta Lima, Tomash Schoiswohl, Heti Prack, Ruby Sircar und posthum Friedensreich Hundertwasser) und nun (ehemalige) Studierende dazu eingeladen, selbst zum Kompost, zum Thema beizutragen.

Warum haben wir uns alle hier getroffen? Die Grundlage unseres gemeinsamen Komposts – die Regenwurm-pisse, durch die alles wächst und gedeiht, steckt tief in dem Diskurs zu Trans* wurzeln und Sichtbarkeit. Es geht um die Schaffung eines neuen Kanons, außerhalb restriktiver binärer und CIS-geprägter Kunstgeschichtsdiskurse. Wir sind alle selbstständig dazu angehalten, einen neuen Kanon zu schaffen, der nicht nur auf einer Diskurswelle mitschwimmt, sondern längerfristig intersektionale Privilegien der Lesbarkeit durchbricht.

¹ Haraway, Donna. „Anthropocene, Capitalocene, Plantationocene, Chthluluocene: Making Kin“ *Environmental Humanities* 6 (2015), S.161.

Ereignisse im Komposthaufen

Freitag, 09.11.2018

18:00

Was macht den Kompost aus?

Lautes Nachdenken zwischen Gin Müller, Ashley Scheirl, Tomash Schoiswohl, Elisabeth Priedl und Ruby Sircar

19:00

Sounds of Magic Flute Compost

Performance im Erdgeschoss

Das Kollektiv der Akademie der bildenden Künste aus der Klasse für Kontextuelle Malerei besteht aus: Annemarie Arzberger, Mariama Dallo, Erisa Mirkazemi, Hyeji Nam, Danielle Pamp, Karolina Preuschl und Veronika Szücs. Sie haben gemeinsam eine Performance entwickelt, die sich in kurzen Einzelnummern mit Figuren und Themen von Mozarts Zauberflöte auseinander gesetzt hat: Persönliche künstlerische Zugänge der Performer*_innen zu Menschenvögeln wie Papageno/a, Girly-Cliches von Pamina, patriarchalen religiösen Zarathustra Fantasien, Trans-Arien der Königin der Nacht und die Hinterfragung der schwarzen Figur Monostatos. Die berühmte Oper wird hier direkt am Kompost eröffnet und sogleich trifft den Helden Tamino ein etwas anderes Schicksal. Die exotisierte Natur und Figuren werden hier zu Resten und Prothesen, Live-Sounds und Videolandschaften zerlegen das deutsche Singspiel. Dramaturgische Bezüge wurden in Verbindung zum Klassenthema des Sommersemesters 2018 erarbeitet: Trans-plants, queere Manierismen und Donna Haraways Kompost-Text.

20:00

Barbetrieb und Ohrenrauschen



Offerus Ablinger (AT)
 Željka Aleksić (SRB/AT)
 Annemarie Arzberger (AT)
 Florian Aschka (DE/AT)
 Persson Perry Baumgartinger (AT)
 Wilhelm Binder (AT) Bassano Bonelli (AT/DE/MAR)
 bug blanket / Barbara Støhr (AT)
 Roy F. Culbertson III (AT/US)
 Veronika Dirrhofer (AT)
 Louise Deininger (AT/KE)
 Julia Fuchs (AT)
 Manuela Picallo Gil (AT)
 Julia S. Goodman (AT/US)
 Jasmin Hagedorfer und Lukas Reischauer (AT)
 Sarah Hauber (AT)
 Ěv Hettmer (AT/SVK)
 Lukas Hochrieder (AT)
 Jonathan Höhl (AT)
 Leon Höllhumer (AT)
 Friedensreich Hundertwasser (AT)
 Larissa Kopp (DE/AT)
 Yein Lee (AT/KOR)
 Maria Legat (AT)
 Juno Legat (AT)





Roberta Lima (AT/BR/FIN)
Aho0 Maher (AT/IR)
Andreas Messinger (AT)
Erisa Mirkazemi (AT/IR)
Rini Mitra (AT/BGD)
Gin Müller (AT)
Hyeji Nam (AT/KOR)
Danielle Pamp (AT/SE)
Heti Prack (AT)
Karolina Preuschl (AT)
Elisabeth Friedl (AT)
Patrick Pürbauer Patrick (AT)
Shuvo Rafiqul (AT/BGD)
Andrea Salzmann (AT)
Berivan Sayici (AT)
Ashley Hans Scheirl (AT/DE)
Tomash Schoiswohl (AT)
Ruby Sircar (AT)
Runa (AT)
Riku Sircar (AT)
Sounds of Magic Flute Compost (AT/KOR/SE/IR)
Kanako Tada (AT/JP)
Zoe Dewitt (AT)
Justin Jun Wooyoung (AT/KOR)
Julia Zastava (AT/RUS)

Fünfigzwanzig

Residenzplatz 10/2OG, 5020 Salzburg, 5020.info

Künstler*innen:

Offerus Ablinger (*1983, AT) studiert an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Ashley Hans Scheirl. Seine Arbeit umfasst Malerei, Performance, Installation und Bühnenbild. Zentrale Themen seiner Malerei sind gesuchte und gelebte Normativität in einem sich nicht normativ verhaltenden Umfeld, Queerness, gesellschaftliche Konstrukte und Körperlichkeit.

Željka Aleksić (SRB/AT) studiert an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Ashley Hans Scheirl und Gin Müller, sie besuchte die Schule in Niš (SRB) und ist Gründungsmitglied der Gruppe Centar za kulturu i umetnost K019 (Center for Culture and Art K019), einer Gruppe von Kulturschaffenden, die in Form von Performances, Vorträgen und Fotografie, Workshops und Ausstellungen ihre künstlerischen Arbeiten umsetzen.

Annemarie Arzberger (*1984, AT) ist freischaffende Künstlerin. Sie lebt und arbeitet in Wien. Ihr derzeitiger Schwerpunkt liegt in der narrativen Malerei, dem Bau von Figuren und deren Inszenierung. Ihre Arbeiten widmen sich dem Übersinnlichen, Unheimlichen, Überirdischen und gelegentlich dem Irdischen.

Florian Aschka ((DE/AT) Studium u.a. an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Ashley Hans Scheirl. Werke von ihm sind in Sammlungen in Österreich, der Schweiz, Deutschland sowie in Kolumbien vertreten. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, u.a. im Freud Museum Wien, MOCAM Museum of Contemporary Art Krakau, NGBK Neue Gesellschaft für Bildende Kunst Berlin, Galerie Michaela Stock, etc.

Persson Perry Baumgartinger (AT) studierte Angewandte Sprachwissenschaft mit einer Fächerkombination in den Bereichen Geschlechterforschung, Slawistik und Anthropologie an der Universität Wien. Sein transdisziplinäres Doktorat zur staatlichen Regulierung von Trans in Österreich verband die Bereiche Angewandte Sprachwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Geschlechterforschung (Trans Studies). Er lehrt/e international an unterschiedlichen Universitäten und Fachhochschulen sowie in der Erwachsenenbildung.

Wilhelm Binder (*1984, AT) lebt und arbeitet in Wien. Seit 2012 studiert er an der Akademie der bildenden Künste Wien. Ausgewählte Ausstellungen: 2018: "Bodies & Inhabitants", Freud Museum Wien. 2017: „subDocumenta“, Museum of Queer Arts, Athen. 2016: "Holy Queers & Tricky Myths - Vom Schein der falschen Heiligen", Bernsteinzimmer Nürnberg. „How high can you bounce?“, Produzentengalerie Wien.

Bassano Bonelli (AT/DE/MAR) ist ein trans-feministischer, queerer Multimedia-Künstler*, lebt und arbeitet zur Zeit in Wien und verbindet in den künstlerischen Arbeiten Performance, Installation, das Sammeln von Sound und Stimmen – als dynamischer Prozess und privater Erzählung. Bassano verfolgt so den Verlust von Klarheit, Versicherung und beobachtet Transformation und Veränderung.

bug blanket / Barbara Støhr (AT). Arbeitet mit Skizzen in Form von Collagen in Magazinformaten. Die daraus resultierenden Zitate überträgt sie auf Leinwände. Sie arbeitet mit Assemblagen,

Installationen, Performances, erforscht experimentelle Prozesse und kolossale Archive der Popkultur. Themen wie Konsum, Lust und Tod in Highgloss-Couture-Magazinen bestimmen den Arbeitsprozess.

Roy F. Culbertson III (AT/US) (AT/US) lebt und arbeitet zur Zeit in Wien, als Musiker, Sammler, Maler und vieles mehr.

Veronika Dirnhofer (AT) lebt und arbeitet in Wien, Niederösterreich und Vorarlberg. Sie leitet den Fachbereich Zeichnung an der Akademie der bildenden Künste Wien. Ihre Arbeiten sind in Österreich, dem europäischen Ausland und den USA zu sehen, vertreten und ausgestellt worden. Sie ist eine Querdenkerin, die sich queer-feministisch zwischen Malerei, Zeichnung, Keramik und Performance bewegt.

Louise Deininger (AT/KE) lebt und arbeitet in Wien an den großen Menschheitsthemen unserer Zeit. Neben ihrer künstlerischen Arbeit ist sie auch Begründerin von GUYCO – einem Friedensprojekt in Uganda.

Julia Fuchs (AT) studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien, sie lebt in Wien und Vorarlberg. In ihren fotografischen Arbeiten setzt sie sich mit der Brechung binärer Geschlechterzuschreibungen auseinander und erkundet deren Entwicklung in der westlichen Kunstgeschichte.

Manuela Picallo Gil (*1985, AT) (*1985, AT) studiert, arbeitet und lebt in Wien. Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien. Ihre abstrakten bis provokativen Installationen sind charakteristisch für ihre Arbeiten zu Themen wie Körper und Tabu sowie Ausgrenzung, die sie in medialer Vielfalt umsetzt.

Julia S. Goodman (AT/US) studierte bis 2009 an der NYU, seither an der Akademie der bildenden Künste Wien. Ausstellungen umfassen u.a.: 2018: ksRoom, Kornberg, Petrzalka, Bratislava 2017: SCAG Contemporary, Wien, Kylie's New Living Room, Detroit, 2016: One Work Gallery, Pinacoteca, Wien.

Das Künstlerkollektiv **Jasmin Hagendorfer** (AT) und **Lukas Reischauer** (AT) arbeitet seit mehreren Jahren zusammen. Beide leben derzeit in Wien. Ihre künstlerischen Interventionen umfassen Performance, Video und Skulptur. Ihre Performances thematisieren politische Gegenwartsgeschichte und setzen sich intensiv mit Pornographie und sexueller Identität auseinander.

Sarah Hauber begann nach ihrer Ausbildung zur Mediendesignerin 2014 ein Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien. Hauber studierte zuerst bei Marina Gržinić und Dorit Margreiter bevor sie 2016 in die Klasse für Kontextuelle Malerei (Ashley Hans Scheirl/ Gin Müller) wechselte.

Ěv Hettmer (AT/SVK) ist eine österreichisch-slowakische Künstlerin. Sie lebt und arbeitet in Wien und Bratislava, hat eine tschechoslowakische Geburtsurkunde von einem ehemalig kommunistischen Regime und genießt das Pendeln zwischen westlicher und östlicher politischer Kultur. Zur Zeit ist sie ASA Stipendiatin in Hamburg.

Lukas Hochrieder (*1983, AT) studierte Grafik und druckgrafische Techniken bei Gunter Damisch und Veronika Dirnhofer und in der Klasse für Kontextuelle Malerei bei Ashley Hans Scheirl an der Akademie der bildenden Künste Wien. Formen der Reduktion, das Ausloten von Materialien, ein poetisches Denken, sowie der sich in die Arbeiten einschreibende Prozess, sind wesentliche Aspekte seiner Arbeiten.

Jonathan Höhl lebt und arbeitet in Wien. Er zeichnet aus seinen Erfahrungen. Er nutzt Malerei, Zeichnung und Text, um Fragen zu Agency, Trauma, Heilung, Widerstand und Verbundenheit zu untersuchen. Er studiert an der Akademie der bildenden Künste und hat u.a. im Athens Museum of Queer Art (2017) ausgestellt und beim S_P_I_T_ Queer Performance Festival in Wien (2018) performt.

Leon Höllhumer (AT) lebt und arbeitet in Wien. Solo Shows: SENSITIVE SPEED BEAST, Milieu, Bern, 2017; Snicker Snitch, MUSA, Wien 2016; My home is my castle, La Généralè, Paris, 2015; Gruppenausstellungen (u.a.): with eyes aghats : transmannerist reactions, XHIBIT, Wien, 2015; „Petrasevic, Ebenhoch, Höllhumer, Wist“, Mauve Wien 2016; sunday sancuary with Kris Lemsalu, Michèle Pagel, David Zeller, Kunstraum am Schauplatz, Wien, 2016, 58 wiesels in a trenchcoat (die güte), WellWellWell, Wien, 2015.

Friedensreich Hundertwasser (AT) unterrichtete an der Akademie der bildenden Künste Wien Malerei und lehrte das Kompostieren von Scheiße und beschädigte die Fassade der Institution mit rankenden Kletterpflanzen.

Larissa Kopp (DE/AT) lebt und arbeitet in Wien. Sie studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Ashley Hans Scheirl. Im Zentrum ihrer künstlerischen Forschung steht das Thema der Inszenierung und ihrer Variationen.. Sie setzt diese in Beziehung zu der Frage nach Identität und gesellschaftlichen Konstruktionen.

Yein Lee (*1988, AT/KOR) studierte an der Hongik University in Seoul und derzeit an der Akademie der bildenden Künste Wien. Yein Lees Arbeit untersucht den erweiterten malerischen Raum durch Abstraktion und performative Gesten. Ihre Arbeit wurde u.a. im Museum Hongik, Oksangsangjum, Gallery Gaia, Gallery Nu, Justice, Gallery Antoni Pinyol gezeigt.

Maria Legat (*1980, AT) lebt als selbständige Künstlerin in Wien. Studierte von 2009 bis 2018 an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Ashley Hans Scheirl und Daniel Richter. 2012 wurde sie Mutter. Der Ursprung der Arbeit von Maria Legat liegt im intuitiven Charakter der Zeichnung; ihre Malerei ist geprägt von Selbstreflexion und Bewusstwerdung von gesellschaftlichen Einflüssen, Geschlechterrollen und Eigendynamik des Materials.

Juno Legat, 2012 in Wien geboren. Arbeitet derzeit in Niederösterreich und Wien.

Roberta Lima (*1974, AT/BR/FIN) arbeitete als Dozentin und Assistenzprofessorin für den Fachbereich Kontextuelle Malerei an der

Akademie der bildenden Künste Wien. In ihrer künstlerischen Tätigkeit untersucht sich den Raum an sich und setzt ihn in verschiedene Kontexte- von Subkultur bis Wissenschaft, von populären Medien bis hin zu historischer Referenz und feministischer Theorie.

Ahoo Maher (AT/IR) ist eine iranische Künstlerin, die zur Zeit in Wien lebt. Sie studierte in Wien an der Akademie der bildenden Künste. Ihre Arbeiten setzen sich mit den Themen Geschlecht und Feminismus, sowie Natur und Vorstellungen von Natürlichkeit auseinander.

Andreas Messinger (*1987, AT) studiert seit 2013 an der Akademie der bildenden Künste Wien in der Klasse für Kontextuelle Malerei. Seine aktuellen Arbeiten setzen sich mit intensiver Naturbeobachtung und dem Einfluss der Natur auf das subjektive Empfinden auseinander, wobei der Mensch selbst im Bild abwesend bleibt. In diesen Sehnsuchtsorten wird die vermeintliche Idylle stets von der Melancholie der Vergänglichkeit umarmt.

Erisa Mirkazemi (AT/IR) lebt und arbeitet seit 2011 in Wien, studiert an der Akademie der bildenden Künste und setzt sich in ihrer Arbeit mit Feminismus, Geschlechtersegregation und Diskriminierung auseinander.

Rini Mitra (*1984, AT/BGD) studierte in Dhaka (BGD) Kunst und ist derzeit an der Akademie der bildenden Künste in der Klasse für Kontextuelle Malerei. Mitras Arbeit setzt sich mit ihrer Umgebung auseinander und entlarvt diese. In ihrer Malerei beschreibt sie die Macht des menschlichen Körpers und die Zusammenhänge zwischen Innen und Außen. Sie denkt ständig über das Sichtbare und das Unsichtbare nach.

Gin Müller (AT) ist Dramaturg_in, Theaterwissenschaftler_in, Performer_in und Queer-Theoretiker_in. Außerdem Lektor_in am Institut für Theater-, Film und Medienwissenschaften der Universität Wien. Daneben eigene Theater/Performancearbeiten in Wien (brut) und Mexiko u.a.: *Trans Gender Moves* 2014/15, *Melodrom* 2012/13, *Rebelodrom – NoborderZone* 2013, *Volxtheaterkarawane* 2001-2004, *Performanceband SV Damenkraft* 2004-08. Aktiv im *Refugee Protest Vienna* 2012-2013, und seit 2014 bei *Queer Base*, dem LGBTIQ-Welcome and Support Project der Rosa Lila Villa.

Hyeji Nam (AT/KOR) lebt als Multimediakünstlerin in Wien. Ihre Arbeit umfasst Performance, Malerei, Film und Text. Mit ihren Arbeiten erforscht sie ihren Körper, Bewegung und künstlerische Praxen. Sie untersucht wie sich Körper und ihre physischen Beschaffenheiten durch Bewegung und Farbe in Landschaften verwandeln können.

Danielle Pamp (AT/SE) studiert zur Zeit an der Akademie der bildenden Künste. Ausstellungen umfassen u.a.: "Scenes from reality"- Galleri Helle Knudsen 2017, "Memory fragments"- Jakobsbergs art gallery 2017, "Kunst ist nicht brav" - Galleri Ursula Stross 2017, "My Identity"- Motala art gallery, 2017, SubDokumenta Athens museum of Queer art 2017, California Institute of the Arts (CalArts) 2017, Das Werk 2017, "In Between"-Akademie der Bildende Künste 2016, Salon Dahlmanns collection (Berlin) 2016.

Heti Prack (*1980, AT) studierte bis 2017 bei Ashley Hans Scheirl in der Klasse für Kontextuelle Malerei. Entdeckungen des Jahres 2018: Pasta alla Norma natürlich mit Ricotta Salata und Puntarelle. Heti lebt und arbeitet in Wien.

Karolina Preusch (AT) ist Sound-, Ton- und Stimmkünstlerin, sie arbeitet mit bildnerischen Medien und erschafft performative Kunstfiguren. Sie studiert an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Elisabeth Priedl (AT) Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Philosophie an den Universitäten Wien, Graz und Roma III. 2004 Promotion am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien mit einer Arbeit über „Die beiden Susannen des Kardinals Girolamo Rusticucci. Zum didaktischen Bildprogramm von Santa Susanna in Rom“ (Dr. phil.). Lehrbeauftragte an der Universität Wien und an der Akademie der bildenden Künste Wien. Seit Oktober 2007 Senior Scientist an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Patrick Püribauer (*1979, AT) arbeitet seit 2001 als selbständiger Künstler in den Bereichen Illustration, Malerei, Zeichnung, Graffiti und Animation. Seit 2013 Studium an der Akademie der bildenden Künste in der Klasse für Kontextuelle Malerei.

Shuvo Rafiqul (*1982, AT/BGD) lebt und arbeitet in Wien. Er begann seine Karriere als Cricketspieler bevor er sich der Bildhauerei zuwandte und mit Malerei experimentierte. Ihn interessieren die Politiken der künstlerischen Sprache. Er ist der Gründer der alternativen Kunstinitiative OGCJM. Er studiert zur Zeit an der Akademie der bildenden Künste Wien Kontextuelle Malerei.

Andrea Salzmann (AT) lebt und arbeitet in Wien, sie entwickelt feministische Praxen um sich mit Fragen zur Gemeinschaft und deren Erzählungen zu beschäftigen: Heros and Antiheros. Ausgangspunkt ist immer ein performativer Ansatz der sich dann medial weiterentwickelt.

Berivan Sayici (AT) studierte an der Wiener Angewandten Künstlerischer Fotografie und an der Akademie der Bildenden Künste Kontextuelle Malerei. Sie arbeitet vor allem mit den Medien Fotografie, Performance und Videokunst. Im Herbst 2010 erhielt die Künstlerin den Wolf-Förderpreis und 2012 und 2014 das BMUKK Startstipendium. 2014 folgte ein Kunstankauf der Stadt Wien.

Ashley Hans Scheirl (*1956, AT) 1975-80 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien. 1981-82 Aufenthalt in New York. Lebte 16 Jahre in London. 2003 Master of Arts am Central Saint Martins College London. 2006 Empfänger_in des österreichischen Staatsstipendiums.

Seit 2006 Professor_in für „Kontextuelle Malerei“ an der Akademie der bildenden Künste Wien. 2017 Teilnehmer_in an der documenta 14 in Athen und Kassel. Lebt derzeit als DAAD Stipendiat_in in Berlin.

Tomash Schoiswohl (*1979, AT) studierte Geschichte und Kunst in Wien und Glasgow. Schoiswohl ist im Feld der Kultur- und Geschichtsvermittlung aktiv. In seinen künstlerisch-politischen Arbeiten beschäftigt er sich mit Aspekten von Stadtgeschichte, Kunst im öffentlichen Raum sowie Geschichtstheorie. Derzeit ist er Univ.-Assistent an der Akademie der bildenden Künste Wien / Klasse Kontextuelle Malerei (Ashley Hans Scheirl, Gin Müller) und Lektor an der Kunstuniversität Linz - Abteilung Bildhauerei.

Ruby Sircar (AT) unterrichtet zur Zeit an der Akademie der bildenden Künste Wien, hält ein Doktorat in Postkolonialen Studien, war Research Fellow an der Jan van Eyck Academie und setzt sich in ihren Arbeiten mit Wirklichkeitskonstrukten spielerisch auseinander.

Runa (*2011) und **Riku Sircar** (*2014), leben und werken in Wien. Ihre Arbeiten waren u.a. in Bremen und Wien zu sehen.

Kanako Tada (AT/JP) lebt und arbeitet in Wien. Die Künstlerin studiert/e in Tokio und derzeit an der Akademie der bildenden Künste Wien. Ihre abstrakten Arbeiten setzen sich mit Phrasen der Realität und des Alltags auseinander.

Zoe Dewitt (AT) ist MultimediakünstlerIn und PhilosophIn mit Wurzeln im Wiener Aktionismus und der Industrial Subkultur der 1980er Jahre. Gründung des Kassettenlabels Nekrophile Rekords, musikalisches Soloprojekt: Zero Kama. Zusammenarbeit mit Hermann Nitsch, Marina Abramović und Elisabeth von Samsonow. KuratorIn von 'Queer Art/Contextual Painting', Museum of Contemporary Mind (MUCOM)', Los Angeles 2013, und 'Queer Encounters – Vienna Trans L.A.', California Institute of the Arts (CalArts), Los Angeles 2017. Ausstellungen, Performances und Screenings u.a. in CalArts, Los Angeles (CA), Athens Museum of Queer Arts (AMOQA), Athen.

Justin Jun Wooyoung (AT/KOR) setzt in seinen Arbeiten Körper und Gebäude in Beziehung zu Natur., und beschäftigt sich mit künstlichen Formen und deren Kombinationen.

Julia Zastava (AT/RUS) lebt und arbeitet als Künstlerin in Wien. Sie studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Ashley Hans Scheirl. In ihren Arbeiten behandelt sie absurde und popular-medial geprägte Gegenentwürfe, Parallelwelten und die Wahrnehmung des Zwischenmenschlichen.

Die Fünfzigzwanzig ist ein nicht-kommerzieller Kunstraum und widmet sich zeitgenössischen Kunst- und Kulturdiskursen.

Fifty twenty is a non-commercial art space and is dedicated to contemporary art and cultural discourse.

OPEN MIND FESTIVAL

WHAT'S LEFT / WHAT'S RIGHT

Podiumsdiskussion zur Eröffnung
des OPEN MIND Festivals
Fr. 9.11., 19 Uhr

**Eintritt
Frei!**

What's Left / Right?

In Kooperation mit der Robert-Jungk-Bibliothek
für Zukunftsfragen

Performance | Elektronische Musik
Fr. 9.11., 21 Uhr

**Eintritt
Frei!**

Ghost Dance

ANDREAS SPECHTL / THOMAS KÖCK
Koveranstaltung mit Wissenschaft&Kunst

Performance
Sa. 10.11., 20 Uhr und So, 11.11., 19 Uhr

White on White #FUCKME! (we didn't make it)

IGGY LOND MALMBORG /
JOHANNES MARIA SCHMIT

Lesung | Diskussion
Mo. 12.11., 20 Uhr

Die Reise ins Reich

TOBIAS GINSBURG

Desintegriert euch!

MAX CZOLLEK

Lesung | Diskussion
Fr. 16.11., 18 Uhr

MRX Maschine

LUISE MEIER

Essayperformance
Fr. 16.11. und Sa. 17.11., 20 Uhr

Zweiter Versuch über das Turnen

HAUPTAKTION
Ein Tanzfonds-Erbe-Projekt

Das gesamte Festivalprogramm, Tickets und Infos unter www.openmindfestival.at

9.-17.11.2018

ARGEKULTUR

September 2018

Camera Austria International

143

Dina Al-Kassim
Lara Baladi
Timothy Druckrey
Duncan Forbes
Marina Gržinic

Christian Höller
Omar Kholeif
Abigail Solomon-Godeau
Ana Teixeira Pinto

www.camera-austria.at/shop

Kontakt / Contact

kontakt@5020.info, www.5020.info
Residenzplatz 10 / 2, 5020 Salzburg
+ 43 (0)662 848817

Öffnungszeiten

(Ausstellungsraum und Bibliothek)
Di – Sa 13 – 17h, Do bis 20h
So, Mo und Feiertage geschlossen

Opening Hours

(Exhibition space and library)
Tue – Sat 1–5pm, Thurs until 8pm
Closed on Sun, Mon and public holidays

KULTUR
STADT : SALZBURG

 **LAND**
SALZBURG

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH


TRUMER
PILS

FISCHER
CHRISTIAN